

Nachhaltigkeit bei Klüber Lubrication 2020



Inhaltsverzeichnis

Nachhaltigkeit als Teil der unternehmerischen Verantwortung	4
Fallstudie: das Happy End als Ansporn verstehen	9
Immer im Blick – unser Handprint beim Kunden	10
Minimierung unseres ökologischen Fußabdrucks in der Wertschöpfungskette	16
Zahlen und Fakten in der Übersicht	17

Hinweis:

Um Doppelseiten auch am Bildschirm nebeneinander anzuzeigen, wählen Sie bitte die Ansichtsfunktion „Zweiseitenansicht“. Aktivieren Sie bitte dabei das Häkchen bei „Deckblatt in Zweiseitenansicht einblenden“.

Bitte verzichten Sie im Sinne der Umwelt darauf, dieses Dokument auszudrucken. Danke!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im vorliegenden Bericht die weibliche und männliche Form. Dort, wo wir nur ein grammatikalisches Geschlecht verwenden, sind alle anderen Geschlechter explizit mit eingeschlossen.

Vorwort der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit unserem fünften Nachhaltigkeitsbericht wollen wir Ihnen zeigen, wie wir auch im vergangenen Jahr unsere geschäftlichen Prozesse unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Anforderungen von Gesellschaft und Umwelt verantwortlich gestaltet haben. Getreu unserer Maxime: „Heute an morgen denken“ haben wir uns auch von den schwierigen Rahmenbedingungen, die die Coronapandemie 2020 geschaffen hat, nicht davon abhalten lassen, unsere Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen.

Dass Nachhaltigkeit für uns kein Modethema ist, sondern unserer unternehmerischen Überzeugung entspringt, zeigt die Tatsache, dass Klüber Lubrication München bereits vor 25 Jahren eine Zertifizierung seines Umweltmanagementsystems nach dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) erhielt – als erstes Unternehmen in München.

Unser Anspruch ist es, Lösungen für die Zukunft zu finden, die unseren Kunden helfen, erfolgreich ihre Ziele zu erreichen und gleichzeitig Ressourcen zu schonen. Entlang der Wertschöpfungskette betrifft dies zum einen unseren Fußabdruck (den „Footprint“). Das sind jene Effekte auf Umwelt und Ressourcen, die mit der Beschaffung unserer Rohstoffe, deren Verarbeitung und der Auslieferung der Endprodukte in Verbindung stehen. Dazu gehört beispielsweise, dass wir den Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen wie Wind und Sonne kontinuierlich steigern wollen. Ein großer Erfolg für uns ist, dass wir im vergangenen Jahr bereits die 45-Prozent-Marke erreicht haben.

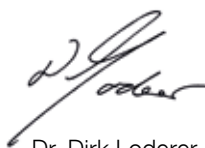
Zum anderen betrifft dies die positiven Effekte, die unsere Kunden durch den Einsatz unserer Produkte erzielen können (den „Handprint“), und die Entsorgung unserer Produkte. Allein über unsere Serviceleistung KlüberEnergy konnten wir unseren Kunden 2020 helfen, rund 38.000 Tonnen CO₂ einzusparen. Auch in anderen Bereichen konnten wir im letzten Jahr große Fortschritte erzielen und haben unsere Ziele teilweise nach oben angepasst. Eine Erkenntnis hat sich dabei immer wieder bewährt: Unser Geschäftsmodell, das schon immer darauf ausgerichtet war, unseren Kunden beim Einsparen von Energie, Verschleiß und Verschwendung zu helfen, geht Hand in Hand mit globalen Nachhaltigkeitszielen.

Eine weitere wichtige Säule unseres Programms ist der systematische Nachhaltigkeitsansatz für neue Produkte und Produktverbesserungen, mit dem wir unser Produktportfolio kontinuierlich nachhaltiger machen. Diesen Ansatz erläutern wir ausführlich im Handprint-Kapitel.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!



Claus Langgartner
Sprecher der Geschäftsleitung,
Geschäftsleitung Vertrieb/Marketing



Dr. Dirk Loderer
Geschäftsleitung Technik/Entwicklung



Thomas Wieandt
Geschäftsleitung Finanzen/Administration

Nachhaltigkeit als Teil der unternehmerischen Verantwortung

Die „Werte und Grundsätze“ unserer Muttergesellschaft, der Freudenberg Gruppe, definieren unternehmerische Verantwortung wie in der unten stehenden Grafik abgebildet und liefern den Rahmen für die Ausgestaltung unseres Nachhaltigkeitsprogramms.

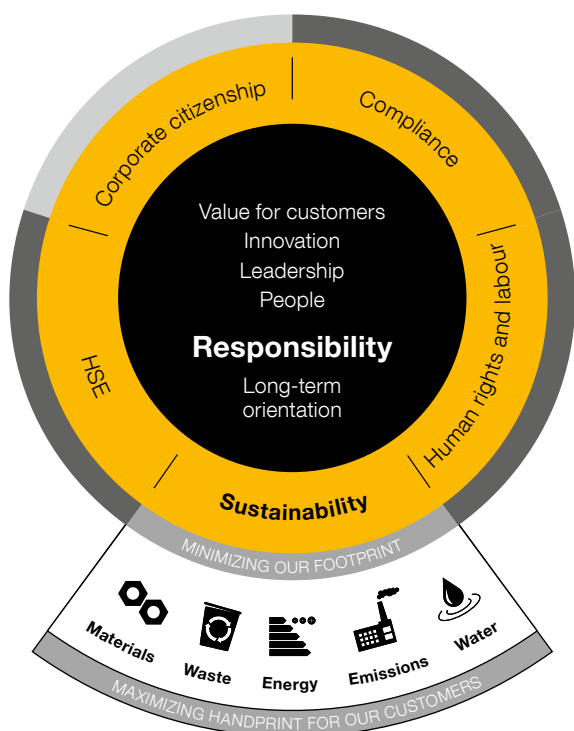
Über Freudenberg sind wir zudem Teilnehmer am UN Global Compact. Die zugrunde liegenden Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Antikorruption sind auch in unseren „Werten und Grundsätzen“ verankert. Die Einhaltung regulatorischer und ethischer Prinzipien regelt ein eigener Verhaltenskodex. Lieferanten wählen wir auch im Hinblick auf ethisch einwandfreies Beschaffungsmanagement aus. Die Einhaltung der für unsere Industrie maßgeblichen regulatorischen Anforderungen wie etwa REACH (eine von mehreren europäischen Chemikalienverordnungen) gehen wir proaktiv und vorausschauend an. Als Unternehmen der chemischen Industrie orientieren wir uns zudem an den Leitlinien von Chemie³, der Nachhaltigkeitsinitiative des Verbands der Chemischen Industrie e. V. (VCI). Daneben ist Klüber Lubrication eines der Gründungsmitglieder der VSI-Nachhaltigkeitsinitiative der deutschen Schmierstoffindustrie („NaSch“).

Klüber Lubrication – das Unternehmen

Spezierschmierstoffe für den Erstausrüstermarkt sind unser Kerngeschäft. Wir bieten unseren Kunden kompetente tribologische Lösungen. Diese liefern wir nahezu ausschließlich im Direktvertrieb an Kunden aus allen Industrien und in nahezu allen regionalen Märkten. Unsere Kunden sind Produzenten von Bauteilen, Baugruppen, Maschinen und Anlagen sowie Betreiber solcher Maschinen und Anlagen. Klüber Lubrication wurde 1929 von Theodor Klüber in München gegründet und trägt die Farben der bayerischen Landeshauptstadt (Gelb und Schwarz) in seiner Marke. Hier haben wir nach wie vor unseren Hauptsitz. Unsere Mitarbeiter sind global für unsere Kunden tätig. Unsere Vertriebsspezialisten sind in ständigem Kontakt mit ihren Ansprechpartnern auf der Kundenseite. Sie entwickeln gemeinsam mit ihnen Ideen für neue, noch effektivere, wirtschaftlichere und umweltgerechtere Spezierschmierstoffe. Das Unternehmen erzielt über 80 Prozent seines Umsatzes außerhalb Deutschlands und fertigt an zwölf Produktionsstandorten weltweit.

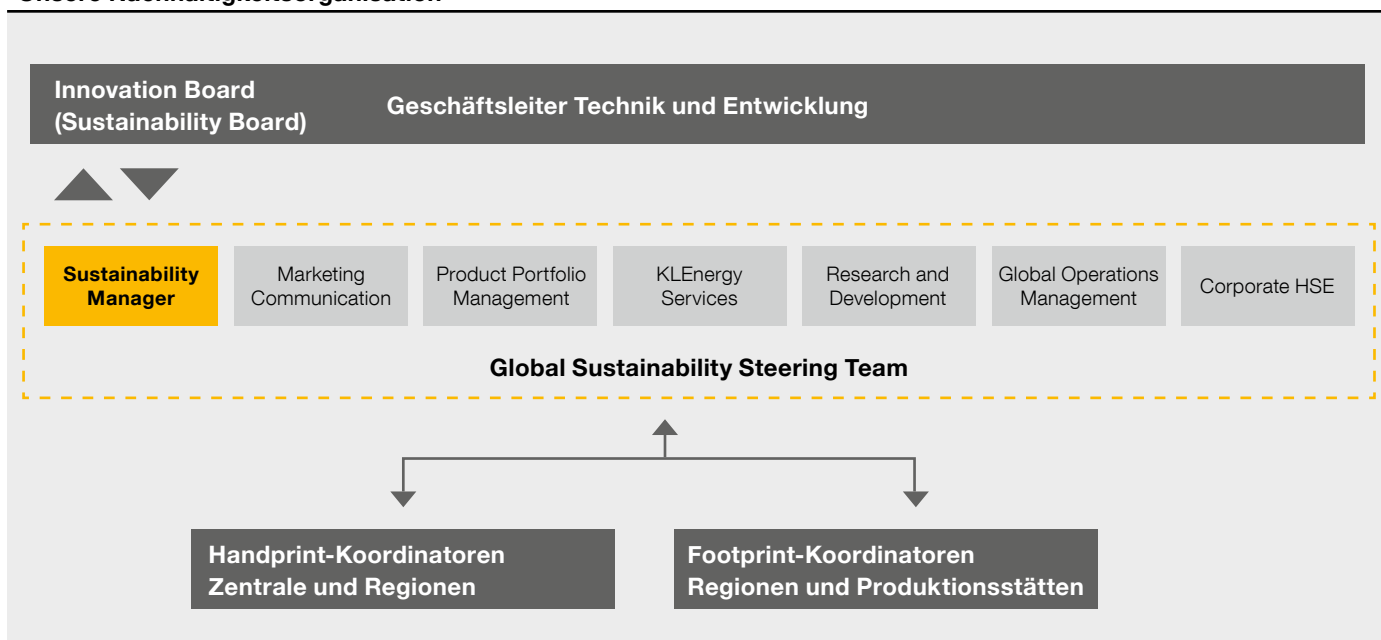
Klüber Lubrication – Mitglied der Freudenberg Gruppe

Seit 1966 gehören wir zur Freudenberg Gruppe, einem international ausgerichteten Technologieunternehmen in Familienbesitz, das 1849 von Carl Johann Freudenberg gegründet wurde. Klüber Lubrication ist ein Geschäftsbereich der Freudenberg Chemical Specialities SE & Co. KG, einer Geschäftsgruppe der Freudenberg & Co. KG, Weinheim.



- Freudenberg-Werte und -Grundsätze
- Felder mit Bezug zu Nachhaltigkeit
- Operative Prozesse der Wertschöpfungskette (zum Beispiel mit Bezug zum UN Global Compact)
- Operative Prozesse ohne Bezug zur Wertschöpfung

Unsere Nachhaltigkeitsorganisation



Nachhaltigkeit organisieren

Die Leitlinien, die Strategie und die aktuell zu verfolgenden Ziele im Bereich Nachhaltigkeit sowie die Organisation zu ihrer Umsetzung werden vom Sustainability Board festgelegt, das interdisziplinär besetzt ist.

Dadurch ist sichergestellt, dass sowohl die Belange der Zentralfunktionen als auch der weltweiten Regionen und Standorte Gehör finden und berücksichtigt werden. Ferner ist so eine effektive Kommunikationsstruktur geschaffen, die den Dialog und die Vermittlung von Zusammenhängen im vielfältigen Bereich der Nachhaltigkeit ermöglicht.

Mit Verantwortung Nachhaltigkeit abrunden

Die anderen Inhalte des Themenkomplexes Verantwortung wie Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsbedingungen, Menschenrechte, soziales Engagement sowie ethische, arbeits- und chemikalienrechtliche Fragestellungen werden direkt von der Geschäftsleitung mit den jeweils zuständigen Fachbereichen und der globalen Managementstruktur gesteuert. So ist die umfassende Abdeckung aller Ziele der UN Sustainability Goals (SDGs) sichergestellt. Wertvolle Unterstützung und Anregungen

erhalten wir zu all diesen Themen von unserem Mutterhaus Freudenberg sowie durch den Austausch mit dessen jeweiligen Unternehmen und Funktionen.

Soziales Engagement weltweit

Sozialer Verantwortung sind wir in allen Ländern und Gemeinschaften, in denen wir geschäftlich tätig sind, verpflichtet. Entsprechende Projekte werden von uns teilweise in Eigenverantwortung durchgeführt, oder wir beteiligen uns an Initiativen unserer Muttergesellschaft Freudenberg. So wird das im Jahre 2015 von Freudenberg ins Leben gerufene soziale Programm **e²** von unseren Mitarbeitern unterstützt. **e²** steht für die beiden englischen Begriffe „**education**“ (Bildung) und „**environment**“ (Umwelt) und fördert entsprechende Projekte überall dort, wo Freudenberg geschäftlich tätig ist.

Eine Unterkategorie des von Freudenberg gruppenweit durchgeführten „**We all take care**“-Awards zeichnet Projekte aus, die in besonderer Weise dem Gedanken der sozialen Verantwortung Rechnung tragen, zum Beispiel durch Verbesserung von Lebensverhältnissen, der Arbeitssicherheit oder dem Umweltschutz. Initiativen unserer Mitarbeiter wurden bereits mehrfach mit entsprechenden Auszeichnungen gewürdigt.

Nachhaltigkeit fokussieren

Nachhaltigkeit beschäftigt uns seit Jahrzehnten. In den letzten Jahren haben wir uns verstärkt auf zwei Instrumente gestützt, die uns helfen, unsere Aktivitäten stärker zu fokussieren: einerseits die UN Sustainable Development Goals (SDGs) und andererseits unsere Sustainability-Scorecard für die Weiterentwicklung unserer Produkte und unseres Produktportfolios.

SDGs – Fokus auf verantwortlichem Konsum, Klimawandel und Innovation

Wir setzen uns immer wieder mit den UN Sustainable Development Goals (SDGs) auseinander, wie sie 2015 veröffentlicht worden sind. Anhand der den 17 SDGs zugrunde liegenden Subziele („Targets“) und Indikatoren haben wir analysiert, zu welchen SDGs Klüber Lubrication entlang der Wertschöpfungskette sowohl relevante als auch direkte Beiträge leisten kann. Im Fokus stehen hierbei drei SDGs:

- SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“
- SDG 12 „Nachhaltige(r) Konsum und Produktion“
- SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“



SDG 12 „Nachhaltige(r) Konsum und Produktion“

Unser wesentlicher Beitrag zu SDG 12 besteht darin, Ressourcen- und Energieeffizienz entlang der Wertschöpfungskette zu fördern. Beginnend mit der Rohstoffauswahl und der Herstellung unserer Produkte können wir im Rahmen unserer eigenen Aktivitäten einen direkten Beitrag zur Reduktion negativer Umweltwirkungen leisten. Als Unternehmen für Spezialschmierstoffe, das derzeit noch vorwiegend fossile und nicht regenerative Rohstoffe verbraucht, wollen wir höchsten Nutzen aus den eingesetzten Ressourcen ziehen. Sorgfalt und Sparsamkeit im Umgang mit ihnen sind eine Maxime. Diesem Prinzip folgen wir beim Design und bei der Modernisierung unserer Produktionsanlagen, bei der Herstellung und dem Gebrauch unserer Produkte. Wir überwachen zum Beispiel unseren Rohstoff- und Energieverbrauch sowie die durch unsere betriebliche Tätigkeit entstehenden Abfälle beziehungsweise Emissionen. Ziel ist es, Einsparpotenziale zu identifizieren und zu nutzen. Wir reduzieren unseren Energieverbrauch durch hochwertige Gebäude- und Anlagendämmung und energieeffiziente Betriebsmittel. Wir betreiben einen hohen Aufwand zur Vermeidung von Rohstoffen, die unseres Erachtens

als kritisch einzuschätzen sind, obwohl sie noch zulässig sind. Auch haben wir alle unsere Lieferanten seit 2015 auf die Nachhaltigkeitsgrundsätze des UN Global Compact verpflichtet.

Alle Produktionsstätten sind nach relevanten Standards zertifiziert (siehe Zahlen und Fakten ab Seite 17). Unabhängige Audits zum Umweltmanagement, zu Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit werden an allen Standorten durchgeführt. Unser Stammsitz in München erhielt 1996 – also bereits vor 25 Jahren – als erstes Unternehmen in der Landeshauptstadt ein Zertifikat für sein Umweltmanagementsystem nach der EU-Öko-Audit-Verordnung. Immer mehr unserer Produkte sind zudem für ihre Umweltverträglichkeit ausgezeichnet worden.



SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“

Effektiver Klimaschutz ist eine der dringlichsten Aufgaben, um die Lebensgrundlagen auch zukünftiger Generationen sowie von Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten. So haben wir uns bereits 2018 das ambitionierte Ziel gesetzt, den Anteil elektrischer Energie aus erneuerbaren Quellen bis 2025 auf 50 Prozent zu erhöhen, und dies mit einem entsprechenden Maßnahmenpaket unterlegt. Bereits 2020 sind wir bei über 45 Prozent angelangt – und erhöhen unser Tempo. 2020 haben sich sowohl unser Mutterkonzern Freudenberg zu CO₂-Reduktionszielen verpflichtet (minus 25 Prozent bis 2025, Basisjahr 2020, im Verhältnis zum Umsatz) als auch wir. Details hierzu finden Sie auf den Seiten 9, 16, 18.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden, indem wir ihnen helfen, über Effizienzsteigerungen ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Durch unseren Service KlüberEnergy können wir den Beitrag unserer Lösungen für einen Teil unseres Geschäfts bereits quantitativ und damit belastbar belegen. Neben Energieeffizienz leisten unsere Produkte insbesondere durch die Verlängerung von Wartungsintervallen und Lebensdauer-schmierung wesentliche Beiträge zu einem verbesserten Ressourcenmanagement bei unseren Kunden. Beispiele hierzu finden Sie ab Seite 10. Wir begrüßen die SDGs ausdrücklich als eine Orientierung für die Förderung nachhaltiger Entwicklung. Neben den direkten Beiträgen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette erachten wir die SDGs insgesamt als eine wesentliche Orientierung für unsere Bemühungen, eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Dieses gemeinsame Verständnis mit Zulieferern, Kunden und anderen Stakeholdern gibt unseren Aktivitäten eine unterstützende Grundlage.



SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“

Nachhaltiges Wirtschaften ist in hohem Maße von Innovation und dem Streben nach kontinuierlicher Verbesserung abhängig. Und es muss schnell in alle Bereiche unseres Handelns integriert werden. Innovation fängt in den Köpfen und Herzen unserer Mitarbeiter an. Darum setzen wir auf deren regelmäßige Information und Schulung. So haben wir ab 2019 global ein E-Learning zu Sustainability ausgerollt. Damit jeder Mitarbeiter weltweit Nachhaltigkeit in ihrer Notwendigkeit und Vielfalt versteht – und entsprechend aktiv unterstützen kann.

Forschung, Entwicklung, neue Prüfverfahren, moderne und ressourcenschonende Produktionstechniken, Umwelt-/Arbeitsschutz, Produkt- und Anwendungssicherheit, Umweltverträglichkeit und viele andere Bereiche sind Schwerpunkte unserer Investitionspolitik. Experten verschiedener Funktionsbereiche berücksichtigen vorausschauend zukünftige Trends, die Marktentwicklung, Normen und regulatorische Anforderungen an allen Stellen entlang unserer Wertschöpfungskette. Dabei berücksichtigen wir gleichermaßen unseren Footprint bei Beschaffung, Herstellung und Transport wie unseren Handprint in der Nutzungsphase und Entsorgung.

Unsere Produkte leisten durch Minimierung von Reibung und Verschleiß wichtige Beiträge zur Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Erreichung ihrer Ziele, etwa durch Einsparung von Energie, die Verringerung von Emissionen oder die Reduzierung von Abfallmengen. Ressourcenschonung, die Verlängerung von Wartungszyklen, die Reduzierung von Stillstandszeiten von Maschinen und Anlagen, die Verringerung der für einen effizienten Betrieb nötigen Schmierstoffmengen und andere Vorteile für unsere Kunden tragen dazu bei.

Fokus auf die Entwicklung unserer Produkte

Spezialschmierstoffe sind meistens keine reinen Verbrauchsmaterialien, sondern Komponenten, die den Betrieb von dynamischen Maschinen und Anlagen oder anderen Bauteilen erst ermöglichen. Unsere Prozesse zielen auf eine Minimierung des Footprints und die Maximierung des Handprints. Über unsere Sustainability-Scorecard treiben wir dies systematisch bei der Entwicklung unserer Produkte und unseres Produktportfolios voran, wie wir nachstehend aufzeigen.

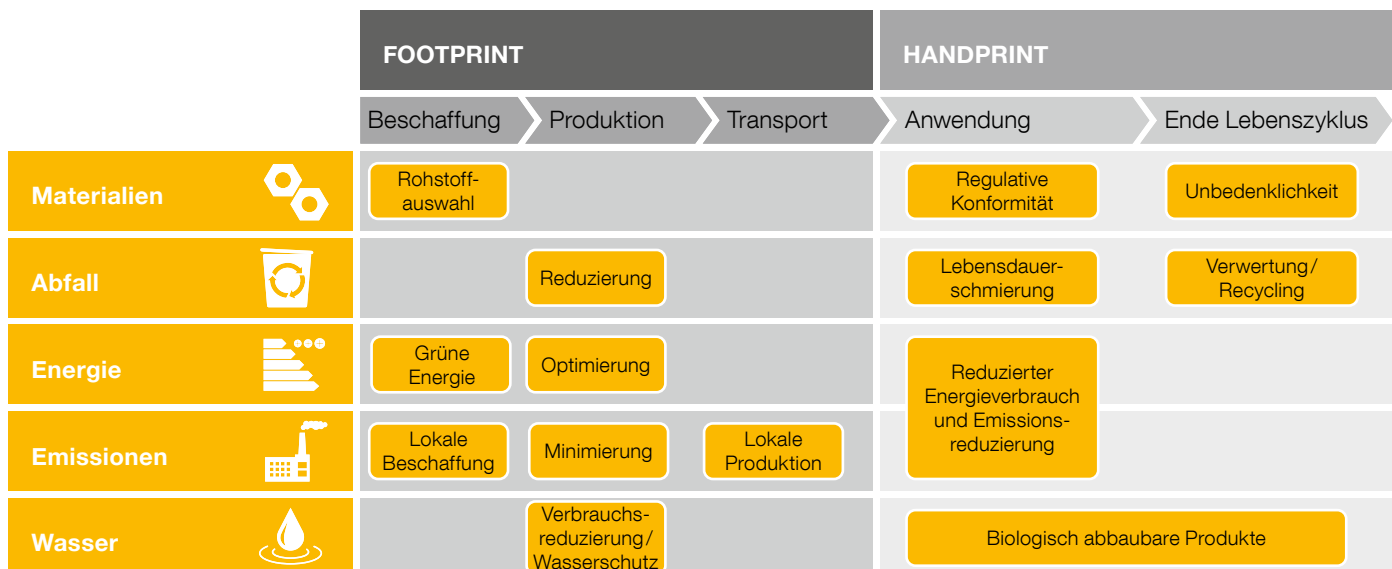


Optimierungen messen und bewerten

Nachhaltige Entwicklung – Optimierung von Anfang an: Dazu braucht es eine starke Innovationskultur. Unser Ziel: genaue Analyse aller relevanten operativen Prozesse bei der Neuentwicklung oder Modifikation von Produkten und Dienstleistungen im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit – und zwar bezogen auf unsere gesamte Wertschöpfungskette. Mit unserer Sustainability-Scorecard für Innovationen arbeiten wir seit 2011 in diese Richtung. Diese Scorecard betrachtet den Lebenszyklus eines Produkts und dessen angestrebte Produkteigenschaften. Sie bewertet vorausschauend unsere gesamte Wertschöpfungskette mit Rohstoffen und Additiven, Verarbeitung und Produktion, Verpackung, Transport, Nutzen für den Kunden und Abfallmanagement.

Nachhaltige Steuerung unseres Produktportfolios

Klüber Lubrication hat den Ansatz der Sustainability-Scorecard zu einem integrierten Bewertungs- und Steuerungssystem auch für das bestehende internationale Sortiment erweitert. Es wird einer regelmäßigen Überprüfung anhand bestimmter Nachhaltigkeitskriterien unterzogen. Sie reichen von Toxizität über biologische Abbaubarkeit bis zu Energieeffizienz und besonderer Anwendungssicherheit. Der Schutz von Klima, Biosphäre und Mensch steht kontinuierlich im Fokus. Anhand der Ergebnisse werden Maßnahmen abgeleitet, um die Nachhaltigkeitsperformance des Portfolios zu erhöhen. Besonders nachhaltige Produkte sollen gefördert werden, weniger nachhaltige Produkte werden modifiziert oder sogar aus dem Sortiment gestrichen. Unser Ziel ist es, den Beitrag nachhaltiger Produkte zum Unternehmenserfolg weiter zu steigern. Weil die Marktanforderungen in den Zielmärkten dynamisch sind, entwickeln wir das System permanent weiter. Derzeit liegt unser Fokus darauf, den CO₂-Footprint unserer Produkte quantifizieren zu können.



Unser Footprint und der Kundennutzen werden in Beziehung gesetzt. Ist das Verhältnis ungünstig, wird ein Entwicklungsantrag in der Regel nicht weiterverfolgt. Die Grafik zeigt beispielhaft die potenziell zu erzielenden Vorteile sowohl beim Footprint als auch beim Handprint. Die vertikale Leiste links zeigt die sogenannten Handlungsfelder oder Materialitäten. Es handelt sich hierbei um eine vereinfachte Darstellung, um einen Überblick über die möglichen Vorzüge einer Lebenszyklusbetrachtung zu liefern.

Fallstudie: das Happy End als Ansporn verstehen

Ende 2019 blickten die Verantwortlichen für Nachhaltigkeit bei Klüber Lubrication zuversichtlich in die Zukunft. Große Fortschritte, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, zeichneten sich ab: Ab 2020 würde insbesondere der Wechsel zu grünem Strom deutliche Wirkung zeigen.

Doch dann bahnte sich ein Rückschlag an. „Der damalige Entwicklungsleiter des chinesischen Produktionsstandorts überbrachte dem Nachhaltigkeitsteam eine schlechte Nachricht: Ein in der Produktion bislang verwendetes Reinigungsmittel habe ein hohes Global Warming Potential“, schildert Markus Hermann, Sustainability Manager bei Klüber Lubrication. Der Effekt von 1 Kilogramm dieses Lösemittels auf das Klima entspreche dem von etwa 10.000 Kilogramm CO₂, erfuhr das Team.

Bestandteile von Reinigungsmitteln hatten bei der CO₂-Einsparpolitik von Klüber Lubrication bislang nicht im Fokus gestanden. Die Mittel wurden bis dato vorrangig unter dem Aspekt ausgewählt, Rückstände der zuvor produzierten Öle, Fette und Gleitlacke zu beseitigen. Für das bisherige Reinigungsmittel sprachen geeignete Leistungsparameter bei einem günstigen Preis.

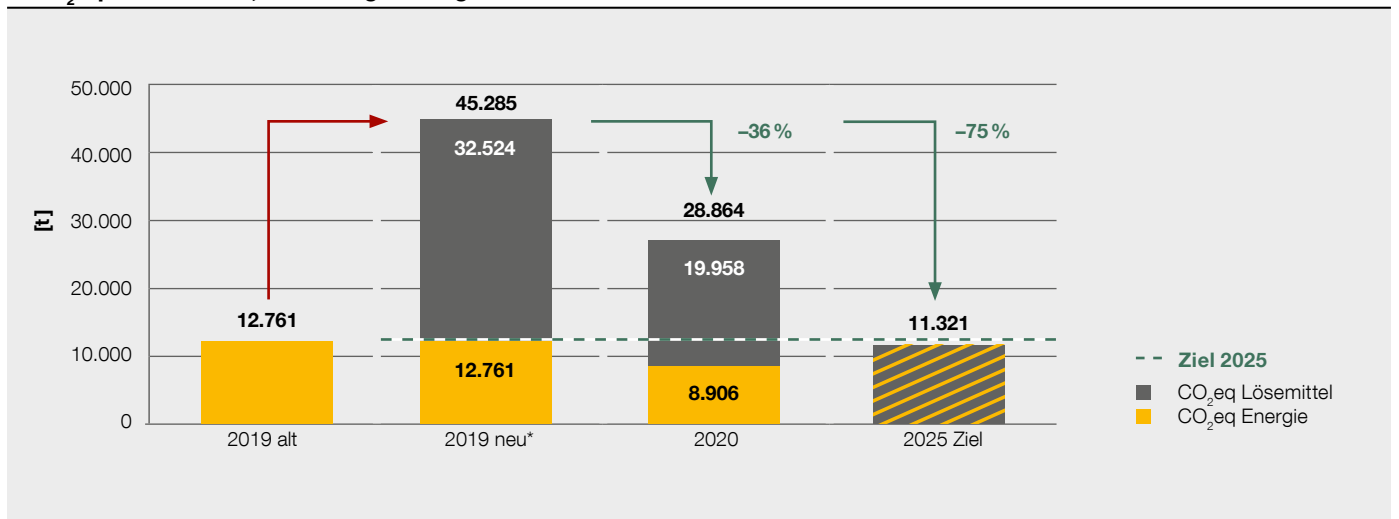
Das Nachhaltigkeitsteam wollte sich allerdings keinesfalls mit deutlich höheren Zahlen in der CO₂-Bilanz anfreunden. Nur wenige Tonnen Lösemittel verursachten zweieinhalbmal so hohe CO₂-Emissionen wie der Energieverbrauch aller Produktionsstandorte von Klüber Lubrication zusammen.

Allen im Team war klar: Das Problem duldet keinen Aufschub. Mitarbeiter aus Forschung und Entwicklung, der Fertigung und anderen Abteilungen machten sich mit Hochdruck auf die Suche nach alternativen Reinigungsmitteln. Nach umfangreichen Tests in Labors und Produktion zeichnete sich ein Erfolg ab. Eine andere Substanz erbrachte die erforderliche Leistung. Ihr Global Warming Potential beträgt 58 – gegenüber den 10.000 des bisherigen Reinigungsmittels. Außerdem reinigt es effizienter.

Klüber Lubrication stellte fast vollständig auf das neue Reinigungsmittel um. Dies half erheblich dabei, noch 2020 rund 36 Prozent der CO₂eq¹-Emissionen einzusparen (siehe Grafik und Seite 16). Weitere Tests und die Anwendungspraxis bestätigten, dass sich sogar finanzielle Einsparungen erzielen ließen. Für den Sustainability Manager ist der Wechsel des Reinigungsmittels ein exzellentes Beispiel dafür, dass „Ökonomie und Ökologie sehr oft Hand in Hand gehen und sich nachhaltiges Verhalten der Unternehmen auch wirtschaftlich lohnt“.

Die Lösemittelstory mit Happy End warf die Frage auf, ob der Vorfall kommuniziert werden sollte. Man entschied sich dafür, gerade auch mit solchen Herausforderungen offen umzugehen, die auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit zunächst nicht offensichtlich sind, aber andere vielleicht ebenfalls betreffen. Gerade wenn man katastrophale Klimaveränderungen vermeiden will, sind firmenübergreifende Kooperationen und ein schneller Austausch über multiplizierbare Lösungen nötig.

CO₂eq-Emissionen, Berichtsgrundlage und Ziel 2025



* Lösemittelmmissionen integriert

¹ CO₂eq: CO₂-Äquivalent

Immer im Blick – unser Handprint beim Kunden

Sustainability Product Portfolio Segmentation (SPPS)

Unternehmen in immer mehr Branchen erklären Nachhaltigkeit zu einem vorrangigen Thema. Neue Gesetze und verschärfte Grenzwerte verschaffen dem Thema ebenfalls wachsende Bedeutung. Klüber Lubrication hat die wachsenden Nachhaltigkeitsansprüche und die Schnellebigkeit der sich kontinuierlich ändernden gesetzlichen Anforderungen ständig im Blick.

Bereits vor über zehn Jahren haben wir Kriterien eingeführt, um Produktentwicklungsprojekte unter dem Aspekt Nachhaltigkeit zu bewerten. Mit dem Ziel, den Beitrag unserer Produkte zu unseren Nachhaltigkeitszielen und denen unserer Kunden deutlich zu erhöhen, haben wir die Bewertungskriterien aktualisiert und auf unser gesamtes Produktportfolio übertragen.

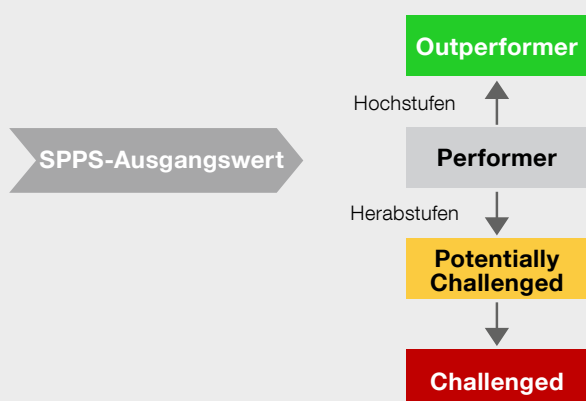
Im Vordergrund standen dabei die eindeutige Bewert- und Messbarkeit der Kriterien bezüglich des Einflusses unserer Produkte auf Mensch und Umwelt sowie eine nachhaltige Produktion und Ressourcenschonung.

In den vergangenen Jahren haben wir dann auch zusätzlich unser Produktportfolio nach dieser Methode analysiert und bewertet. Basierend darauf erfolgt die weitere Entwicklung des Portfolios mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit unserer Produkte für unsere Kunden noch weiter zu erhöhen. Eine Maßnahme hierzu kann neben neuen Zertifizierungen auch die Verwendung von nachhaltigeren Rohstoffen sein. Zusätzlich wollen wir zukünftig den Produktnutzen für



unsere Kunden ausweiten und ihn noch stärker in die Bewertung einbeziehen, zum Beispiel die Steigerung der Energieeffizienz oder die Reduzierung der eingesetzten Mengen.

Die vier Produktsegmente im Überblick



Grundsätzlich leisten alle unsere Schmierstoffe einen Beitrag zur Nachhaltigkeit: Sie reduzieren Reibung und Verschleiß und sorgen für längere Betriebszeiten, weniger Wartung etc. Deswegen stufen wir alle Produkte zunächst grundsätzlich als „Performer“ ein. Produkte, die darüber hinaus besondere Standards erfüllen oder einen Mehrwert im Sinne der UN-SDGs zu einer nachhaltigen Nutzung bei unseren Kunden bieten, werden in den Bereich „Outperformer“ hochgestuft. Produkte, die hingegen eine Gefahr für Gesundheit oder Umwelt darstellen, werden auf „Potentially Challenged“ oder „Challenged“ abgestuft und sollen perspektivisch ersetzt werden.

Natürlich leistungsfähig

Ein wesentliches Kriterium bei der Bewertung unserer Produkte sind ihre Wirkung auf die Umwelt und die Einhaltung entsprechender Regularien. Unsere Outperformer-Produkte leisten hierbei einen besonderen Beitrag. Sie sind zum Teil biologisch abbaubar und erfüllen zahlreiche Umweltstandards, beispielsweise Ecolabel, OSPAR oder EAL, zum Schutz des Lebens an Land und im Wasser.

Die verwendeten nachwachsenden Rohstoffe bieten einen zusätzlichen Vorteil, indem sie während der Wachstumsphase Kohlendioxid (CO₂) aufnehmen und binden. Dadurch verbessern sie die CO₂-Bilanzen der Schmierstoffe und damit auch der Schmierstoffanwender sowie deren Endprodukte. Wer also das Ziel der CO₂-neutralen Produktion anstrebt, hat mit diesen Schmierstoffen tatkräftige Unterstützer an seiner Seite.

Beispiel:

Stevenrohre, durch die die Propellerwellen von Schiffen geführt werden, stehen unter hohen Belastungen und kommen in direkten Kontakt mit Meerwasser. Zur Schmierung der Propellerwelle verlangen Regularien wie das US-amerikanische Vessel General Permit (VGP) zum Schutz der Umwelt eine Schmierung mit EAL¹-Produkten, denn der Austritt von Öl kann nicht völlig verhindert werden. Biologisch abbaubare Schmierstoffe für Stevenrohre sind bereits seit einigen Jahren verfügbar, konnten jedoch nicht die Leistung von mineralölbasierten Produkten erreichen. Klüber Lubrication hat nun ein Schmieröl entwickelt, das exzellente Schmierleistung bietet und dabei sogar mineralölbasierte Produkte übertrifft. Und es ist gleichzeitig biologisch abbaubar und nicht toxisch. Das ist besonders wichtig für den internationalen Schiffsverkehr, der verstärkt auf nachhaltige Konzepte setzen muss.



¹ Environmentally Acceptable Lubricant

Lebensmittel ohne kritische Öle und Fette

Was hier nach einem Diätplan klingt, dient der Gesundheit wie auch dem Wohlergehen des Verbrauchers und hilft unseren Kunden bei einer nachhaltigen Produktion. Schmierstoffe, die in der Lebensmittelindustrie oder in der Trinkwasserversorgung verwendet werden, müssen für den Verbraucher verträglich sein. Einen Beitrag hierzu leisten wir mit der Erfüllung der NSF¹-Standards oder der Trinkwasserverordnungen sowie mit der Produktion unserer Schmierstoffe gemäß ISO 21469².

Um Gesundheitsgefahren für Menschen zu vermeiden, sind eine umfassende Analyse der Produktions- und Wartungsprozesse sowie eine spezifische Risikobewertung unserer Rezepte nötig für den Schutz der Anwender in der Produktion sowie der Endverbraucher.

Wir haben neue technische Lösungen und digitale Werkzeuge entwickelt, die unseren Kunden dabei helfen, Umweltressourcen zu schonen und ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Beispiel:

Brot, Gebäck, Kuchen und andere Backwaren aus industrieller Produktion werden in Großbäckereien hergestellt, in denen extreme Bedingungen von hohen bis zu Tiefkühltemperaturen herrschen. Hierfür sind die Hochleistungskettenschmierstoffe entwickelt worden: Sie sind nicht nur für den unvorhergesehenen Kontakt mit Lebensmitteln verwendbar, sondern widerstehen auch den hohen Temperaturen, die in einem industriellen Backofen herrschen. Bei bis zu 250 °C schmieren sie zuverlässig die Antriebs- und Förderketten und leisten dank hervorragendem Verschleißschutz, geringer Rückstandsbildung und Dampfentwicklung auch noch einen Beitrag zur Verlängerung der Kettenlebensdauer. Das wiederum hilft, den Materialeinsatz zu reduzieren, und schont Ressourcen.



¹ Die NSF ist eine internationale Organisation, die Produkte, die in der Lebensmittelindustrie eingesetzt werden, testet und zertifiziert.

² Die ISO 21469 regelt die Verwendung von Schmierstoffen in der Lebensmittel-, Kosmetik-, Pharma- und Futtermittelindustrie.

Mit Effizienz zu weniger CO₂ und mehr Klimaschutz

Mit unserem Serviceangebot KlüberEnergy helfen wir unseren Kunden, die Effizienz bestehender Maschinen deutlich zu erhöhen und so Energie, CO₂-Emissionen und damit verbundene Kosten einzusparen. Eine Analyse der Kundenanlagen bildet dabei die Grundlage. Je nach Betriebsparametern wählen unsere Experten den passenden Spezi­alschmierstoff aus. Dafür entwickelt Klüber Lubrication eigens auf Energieeffizienz optimierte Schmierstoffe. Durch die Verwendung des passenden Produkts werden zudem die Schmierstoff-Wechselintervalle deutlich verlängert. Dadurch lassen sich die jährlichen Entsorgungsmen­gen erheblich verringern und die Material- und Ressourceneffizienz steigern. Wir gehen noch einen Schritt weiter: Um unseren Kunden vollständige Transparenz über die Einsparung geben zu können, weisen wir diese messtechnisch und gemäß internationalen Standards nach. Damit haben unsere Kunden nicht nur eine fundierte Grundlage für Investitionsentscheidungen, sondern auch eine Verbesserungsmaßnahme, die sie im Rahmen ihrer ISO-50001-Zertifizierung einbringen können. **Die mit KlüberEnergy Service ermöglichten und dokumentierten Einsparungen beliefen sich 2020 auf rund 284.000 MWh (Ziel 2025: 350.000 MWh). Dies entspricht 38.000 Tonnen**

an CO₂. Darin enthalten sind ausschließlich diejenigen Energieeinsparungen, die wir im Rahmen von KlüberEnergy-Service-Projekten ermöglichen und aufgrund der eingesetzten Messverfahren nachweisen können.

Industrielle Instandhaltung innovativ und effizient managen

Der EfficiencyManager, unser digitales Serviceportal, unterstützt unsere Kunden beim gesamten Management rund um die Schmierstelle. Das Wartungsmanagementmodul ermöglicht die transparente Kontrolle von Zeit- und Wartungsplänen und sorgt so für eine effizientere und nachhaltige Instandhaltung. Den Wartungsprozess so im Griff zu haben, macht es nahezu unmöglich, Schmierstoffe zu verwechseln, und stellt sicher, dass nur die wirklich notwendige Menge verwendet wird. So erleichtert es der EfficiencyManager, Compliance-Vorschriften einzuhalten. Mithilfe unseres digitalen Total-Productive-Management-Supports kann sensorgestützte, vorausschauende Wartung zu einer nachhaltigen Qualitätssteigerung durch höhere Anlagenverfügbarkeit und längere Lebensdauer führen. Außerdem kann sie dazu beitragen, Reparaturkosten zu reduzieren und interne Prozesse einzuhalten.



Wenig einsetzen – viel erreichen

Weniger ist mehr. Das gilt auch für bestimmte Schmierstoffe. Denn dort, wo man wenig Schmierstoff einsetzen muss und gleichzeitig eine sichere Schmierung gewährleistet, sinken Rohstoffverbrauch, Materialeinsatz, Abfallmengen sowie Anschaffungs- und Entsorgungskosten und verbessert sich so die CO₂-Bilanz. In einer Vielzahl von Anwendungen, beispielsweise der Getriebe- oder Kompressorenschmierung, erzielen unsere Kunden außerdem deutliche Kostenvorteile ohne Einschränkungen bei der Betriebssicherheit oder der Lebensdauer ihrer Anlagen.

Beispiel:

Viele Maschinen in der Grundstoffindustrie, beispielsweise in der Zementherstellung, werden von großen Zahnkranzantrieben in Bewegung gehalten. Eine wichtige Rolle spielt dabei die richtige Schmierung. Über Sprühsysteme appliziert, kann mit den passgenauen Schmierstoffen eine Reduzierung der Verbrauchsmenge von bis zu 50 Prozent im Vergleich zu bisher verwendeten Haftschmierstoffen erzielt werden. Darüber hinaus hat Klüber Lubrication für diese Anwendungen auch biologisch abbaubare Schmierstoffe aus erneuerbaren Rohstoffen entwickelt. Diese äußerst innovativen und nachhaltigen Schmierstoffe erzielen einen hervorragenden Maschinenschutz.



Was länger hält, verbraucht weniger Ressourcen

Ein weiteres Kriterium für die Bewertung unserer Schmierstoffe ist ihre Fähigkeit, die Lebensdauer von Bauteilen wie Getrieben oder Wälzlagern zu optimieren. Ein guter Schmierstoff trägt entscheidend dazu bei, dass Maschinen nicht wegen vorzeitiger Verschleißerscheinungen ausfallen, sondern bis zum Ende ihrer Lebensdauer effizient arbeiten können. Auf diese Weise kann der Austausch von Verschleißteilen deutlich verzögert werden, was hilft, Kosten für Wartung und Ersatzteile zu sparen. Dadurch sinken sowohl der Rohstoffeinsatz während der Maschinen- oder Bauteillaufzeit als auch die Abfallmengen für Schmierstoffe nach deren Gebrauch.

Einmal Schmierstoff applizieren – nie wieder daran denken müssen. Das ist das Prinzip der sogenannten Lebensdauerschmierung. Für uns ist sie die Perfektion jeder Schmierung – vor allem, wenn es uns gelingt, sie in Anwendungen neu zu etablieren, die zuvor nachgeschmiert werden mussten. Dieses Ziel kann nicht immer erreicht werden, doch sind bereits einzelne Schritte auf diesem Weg Meilensteine für eine nachhaltige Produktion. Uns sind diese Produkte das Prädikat Outperformer wert.

Beispiel:

In der Windindustrie stehen Betreiber vor besonderen Herausforderungen, wenn es gilt, Bauteile in schwindelerregender Höhe zu erneuern. Schmierstoffe, die einen hohen Verschleißschutz selbst bei Vibrationen bieten, ermöglichen es hier, die Lebensdauer der Lager deutlich zu verlängern.

Und sollte es doch einmal zu verhärteten Rückständen und damit verbunden zu erhöhten Betriebstemperaturen kommen, bietet Klüber Lubrication ein Reinigungsfett an, das diese Ablagerungen gezielt beseitigt.

Ein doppelter Gewinn, der durch seinen innovativen Ansatz dazu beiträgt, die Wartungs- und Stillstandszeiten deutlich zu reduzieren und die Lebensdauer von Wälzlagern zu verlängern.



Minimierung unseres ökologischen Fußabdrucks in der Wertschöpfungskette

Der ökologische Fußabdruck unserer Produkte „Cradle to Gate“, also von der Rohstoffgewinnung bis zum Werkstor vor Versand an den Kunden, ist nur begrenzt durch uns beeinflussbar.

Lebenszyklusanalysen unserer Produkte zeigen, dass die Rohstoffe den größten Anteil am Fußabdruck haben, Transportbewegungen und Verpackungen nicht unerheblich sind und die eigenen Produktionsprozesse in der Regel erst an vierter Stelle Einfluss haben. Dies ist auch ein Erfolg unserer jahrzehntelangen Prozessoptimierungen.

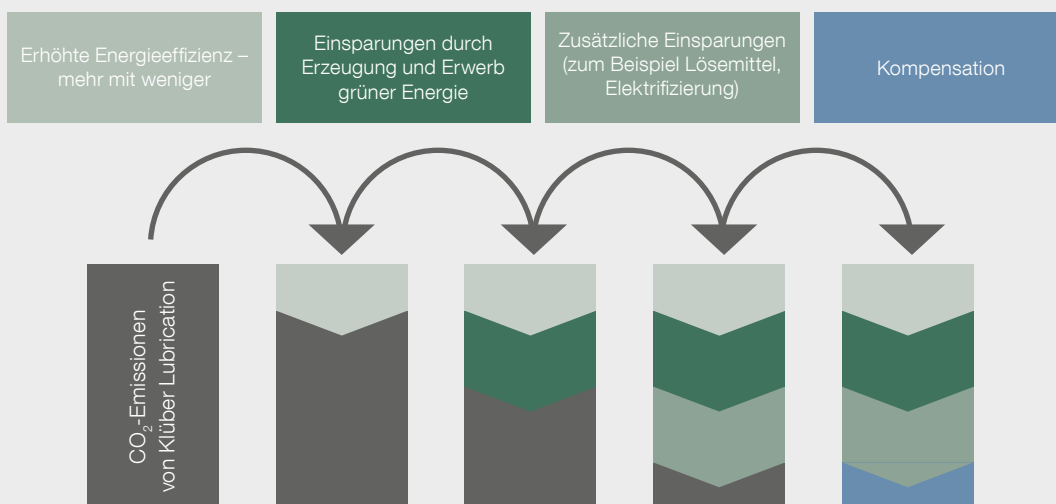
Bei der **Rohstoffauswahl** finden zunehmend Umwelteigenschaften Berücksichtigung, insbesondere biologische Abbaubarkeit und Treibhauspotenzial. Im **Beschaffungsmanagement** erwartet Klüber Lubrication von seinen Lieferanten verantwortliches Handeln für Mensch und Natur. Unsere ethischen Standards für Lieferanten umfassen soziale, gesundheitliche, Sicherheits-, Umwelt- und ökonomische Aspekte und orientieren sich an internationalen Vereinbarungen und Grundsätzen wie dem UN Global Compact. Zwar unterliegen nicht alle wertschöpfungsrelevanten Einflussfaktoren unserer Zulieferer unserer direkten Kontrolle oder können von uns verlässlich beziffert werden. Doch nur Unternehmen, die sich unseren oder gleichwertigen ethischen Standards verpflichten, werden als Lieferanten zugelassen.

Lokale Rohstoffquellen und Fertigung in den Absatzmärkten ermöglichen uns, Transportwege zu minimieren. Für größere Distanzen setzt unsere **Transportlogistik** auf Seefracht. Luftfracht wird nur bei absoluter Notwendigkeit gewählt.

Für die Minimierung insbesondere der klimawirksamen Emissionen unserer **eigenen Prozesse** gelten klare Prioritäten:

1. Wo Emissionen oder auch Abfälle und Wasserbedarfe verringert werden können, tun wir das. Alle Standorte sind aufgerufen, entsprechende Optionen zur Effizienzsteigerung zu entwickeln und als „Best Practices“ zu teilen.
2. Benötigte Energie soll möglichst aus erneuerbaren Quellen stammen: Entsprechenden Strom produzieren wir mittels Fotovoltaik in Mexiko und Indien. Unsere Zentrale deckt fast ihren gesamten Strombedarf aus einer externen Solaranlage. Mehr und mehr Standorte beziehen grünen Strom, beispielsweise aus Wasserkraft. Mittel- bis langfristig planen wir auch die Abkehr von fossilem Erdgas als unserer Hauptenergiequelle zum Heizen.
3. Weitere Einsparungen sollen durch die Elektrifizierung von Prozessen, ähnlich dem Umstieg vom Verbrenner aufs E-Auto, sowie durch die Reduzierung und Optimierung von Lösemitteln erreicht werden.
4. Für die dann noch verbleibenden CO₂-Emissionen gilt derzeit die Kompensation, also die Finanzierung entsprechender Ausgleichsmaßnahmen, als der Weg, CO₂-neutral zu werden.

Unser Fokus auf dem Weg zur Klimaneutralität



Zahlen und Fakten in der Übersicht

Unsere im Folgenden dargestellten Kennzahlen orientieren sich an den Vorgaben der **Global Reporting Initiative** und des **Greenhouse Gas Protocol**. Abfallaufkommen und Wasserverbrauch haben wir jeweils für alle Produktionsstandorte ermittelt. CO₂-Emissionen beinhalten erstmalig auch die Werte für unsere Vertriebsstandorte. Zudem umfassen sie nun auch die klimarelevanten Emissionen sonstiger Klimagase. Auch die Zahlen zum Thema Arbeitssicherheit berücksichtigen unsere Vertriebsstandorte. Um eine Vergleichbarkeit über die Jahre hinweg zu ermöglichen, sind die Werte jeweils auf die Produktionsmenge beziehungsweise auf die gearbeiteten Stunden unserer Mitarbeiter bezogen.

Zum besseren Verständnis der Kennzahlen weisen wir darauf hin, dass Klüber Lubrication als Spezierschmierstoffhersteller nicht in Massenmärkten, zum Beispiel für Motoröle, tätig ist und kaum hochvolumige Produkte fertigt. Zum einen produzieren wir viele und oft recht kleine Chargen äußerst spezieller Schmierstoffe. Zum anderen hat unser Portfolio einen hohen Anteil von Fetten aus energieintensiver Fertigung.

Abfallaufkommen

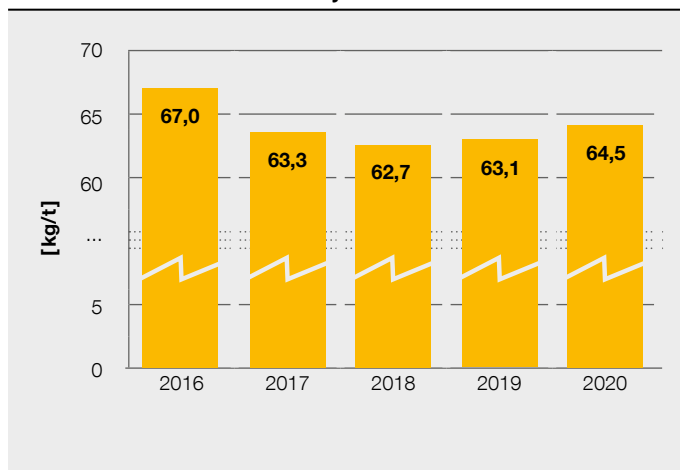
Unser Gesamtabfallaufkommen umfasst alle Abfälle der Produktionsstandorte – sowohl aus der Fertigung als auch aus dem administrativen Bereich. Hier konnten wir seit 2017 global keine signifikanten Verbesserungen erzielen, hatten lokal aber sehr

unterschiedliche Entwicklungen. Ein entscheidender Grund dafür ist, dass wir das Abfallthema und ganz besonders die Produktionsabfälle durch globale wie auch lokale Initiativen sehr gezielt schon seit über 20 Jahren angehen. So haben wir zum Beispiel die Rohrverbindungen an unseren Abfüllanlagen kontinuierlich gekürzt, wodurch bei notwendigen Reinigungen die Abfallmengen deutlich reduziert wurden. Über einen strukturierten Austausch zu Best Practices und Kennzahlenvergleiche haben wir sichergestellt, dass die Erkenntnisse weltweit an unseren Standorten umgesetzt werden. Damit wurde schon 2017 ein gewisses Optimum erzielt, um das die Werte seitdem schwanken. Wir haben neue Initiativen gestartet, von denen wir uns weitere systematische Verbesserungen erhoffen.

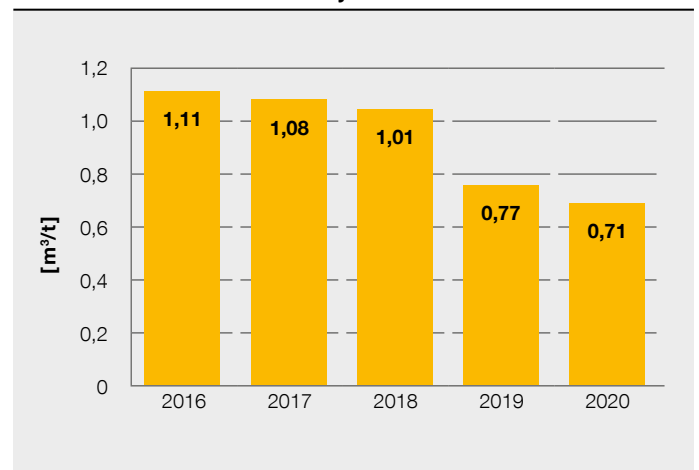
Wasserverbrauch

Wir erfassen den gesamten Wasserverbrauch an unseren Produktionsstandorten, das heißt, die dargestellten Werte beinhalten auch das in den Büro- und Verwaltungsbereichen für sanitäre Zwecke verbrauchte Wasser. Die deutliche Verringerung von 2018 auf 2019 hat sich bestätigt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass eine pandemiebedingt verringerte Bürobelegung im Jahr 2020 an einigen Standorten Einfluss hatte.

Gesamtabfallaufkommen je Tonne Produkt



Gesamtwasserverbrauch je Tonne Produkt



CO₂eq-Emissionen¹

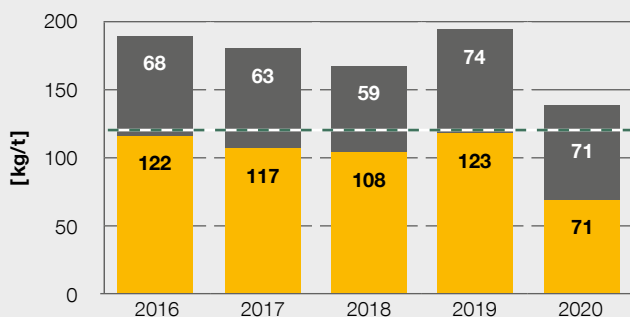
Klüber Lubrication ermittelt seinen Gesamtenergieverbrauch aufgrund der betrieblichen Prozesse an den einzelnen Standorten aus verschiedenen Energiequellen. Anstelle einer Verbrauchsgrafik, bezogen auf energetische Einheiten (zum Beispiel MWh), errechnet das Unternehmen den damit einhergehenden CO₂-Ausstoß. Die Grafik zeigt diesen an unseren Produktionsstandorten, unterschieden nach direkter Energie (zum Beispiel Gas, Öl) und indirekter (zum Beispiel Elektrizität, Fernwärme).

Da neben den unmittelbar produktionsrelevanten auch administrative Verbräuche enthalten sind, haben externe Faktoren, vor allem Wetterbedingungen und die entsprechende Klimatisierung von Gebäuden, einen großen Einfluss.

Seit Jahren stehen für uns wie für viele andere Unternehmen unserer Branche vor allem die energiebezogenen CO₂-Emissionen je Tonne Produkt im Fokus. Klüber Lubrication hat sich das Ziel gesetzt, seine energiebezogenen Emissionen je Tonne Produkt bis 2025 um 40 Prozent im Vergleich zu 2019 zu reduzieren. 2020 haben wir schon eine Reduktion um 29 Prozent erreicht.

Die Verringerung der Emissionen aus direkter Energie dürfte zu einem erheblichen Teil auf pandemiebedingt verstärkte Home-office-Tätigkeiten zurückzuführen sein. Die sehr viel erheblichere Verringerung der Emissionen zum Beispiel bei externen Kraftwerken bezogenem Strom) resultiert insbesondere aus der Umstellung der Stromversorgung unserer Zentrale und unseres

Energiebezogene CO₂-Emissionen je Tonne Produkt



- Ziel 2025: -40 % (im Vergleich zu 2019)
- Scope 1: direkte Energie je Tonne Produkt
- Scope 2: indirekte Energie je Tonne Produkt

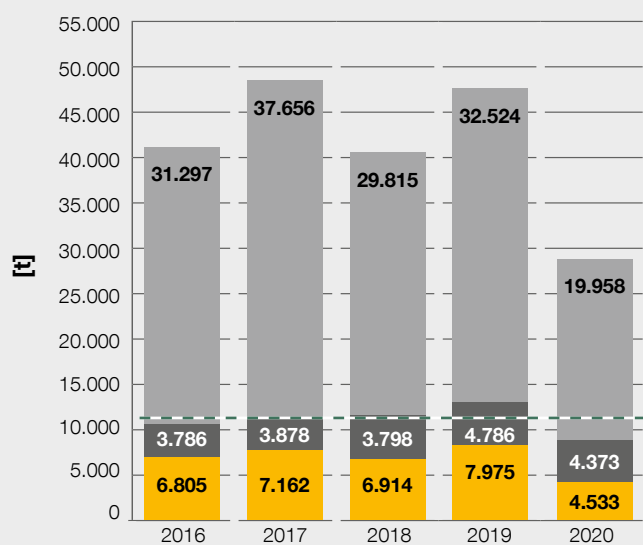
Zentrallagers. Seit Anfang 2020 beziehen wir hier ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen – wobei der weitaus größte Teil aus einer externen Fotovoltaikanlage stammt. Um den Ausbau erneuerbarer Energien zu fördern, haben wir hier einen langfristigen Vertrag mit dem Stromanbieter geschlossen.

In der nachstehenden Grafik dokumentieren wir unsere klimarelevanten Emissionen in absoluter Tonnage nach Scope 1 und Scope 2 gemäß Greenhouse Gas Protocol, das heißt aus den Quellen

- Energieverbrauch unserer Produktionsstandorte
- Energieverbrauch unserer Vertriebsstandorte (neu)
- Lösemittel (neu)

Die besondere Relevanz der Lösemittel haben wir erst im Berichtszeitraum erkannt und auch rückwirkend basierend auf Verbrauchsmengen untersucht. Ihr enormer Emissionsanteil ist im Wesentlichen durch Reinigungsmittel mit sehr großem Treibhausgasereffekt geprägt. Durch den intensiven Einsatz vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und schnelle Erfolge bei der Suche nach Alternativen haben wir sie seit September 2020 nahezu

CO₂eq-Emissionen absolut



- Ziel 2025: -75 % (im Vergleich zu 2019)
- Scope 1: Lösemittel
- Scope 1: direkte Energie, zum Beispiel Gas
- Scope 2: indirekte Energie, zum Beispiel Elektrizität

¹ CO₂eq: CO₂-Äquivalent

vollständig verbannt. Hierdurch sowie durch die Optimierungen unseres Energieverbrauchs und unserer Energieversorgung gelang uns 2020 eine Reduktion der Emissionen um 36 Prozent oder 16.517 Tonnen. Bis spätestens 2025 wollen wir die CO₂-äquivalenten Emissionen um 75 Prozent reduzieren.

Gesundheit, Arbeitssicherheit und Umweltschutz (HSE)

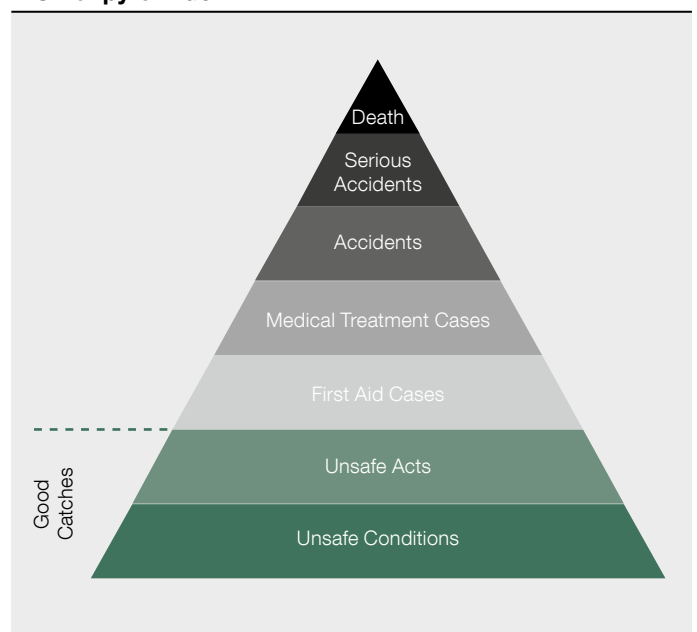
Unsere Arbeitsschutzmanagementsysteme haben wir 2020 global auf die neue Norm ISO 45001 umgestellt. Sie fordert stärker als vorherige Normen eine Berücksichtigung der Belange und der Ideen der Beschäftigten. Die verbesserten Möglichkeiten, die Mitarbeiterbeteiligung auch im Managementsystem zu verankern, begrüßen wir sehr, da uns das Bewusstsein der Mitarbeiter für das Thema HSE seit jeher ein Anliegen ist.

„We all take care“ ist eine konzernübergreifende Initiative unserer Muttergesellschaft Freudenberg. Ihr Ziel ist es, die Sicherheit und Gesundheit aller Mitarbeiter, den Umweltschutz, die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung und die Standort-sicherheit zu fördern. Jedes Jahr werden Mitarbeiter, die sich mit besonderem Erfolg für die Initiative engagiert haben, mit dem „We all take care“-Award gewürdigt. Klüber Lubrication leistet hier einen überproportional hohen Beitrag, und auch unsere neuen Kollegen bei Traxit¹ haben bereits in ihrem ersten Jahr Projekte eingereicht.

HSE-Experten unserer globalen Standorte tauschen sich virtuell in unserer „HSE-Community“ aus. Dort werden Fragen aus dem operativen Alltag besprochen, gemeinsam Lösungen erarbeitet und die gewonnenen Erkenntnisse in verbindlichen Standards für die gesamte Unternehmensgruppe festgehalten. Im Jahr 2020 gelang es uns beispielsweise, ein gefährliches Korrosionsschutzadditiv erfolgreich aus einem Fett auf Esterbasis für Lageranwendungen zu entfernen und dabei die hervorragenden Produkteigenschaften beizubehalten. Mit diesem Rohstoffaustauschprojekt konnten wir auf eine veränderte Rohstoffklassifizierung reagieren.

Die Word Related Incident Frequency Rate (WRIFR) schließt alle Vorfälle ein, die mehr als die medizinische Versorgung durch einen Ersthelfer erfordern. Alle WRIFR-Vorfälle und auch Beinahevorfälle, die zu einer Verletzung hätten führen können, werden zeitnah genau analysiert, um sicherzustellen, dass wir

Unfallpyramide



Grafische Darstellung der unterschiedlichen Unfallauswirkungen. Die sogenannte Unfallpyramide steht auf einem breiten Fuß aus proaktiv erfassten Verbesserungspotenzialen (den „Good Catches“). Auch wenn im Coronajahr 17 Prozent weniger als im Vorjahr erfasst wurden, sind 2.000 Verbesserungen immer noch eine beeindruckende Zahl, insbesondere unter den erschwerten Bedingungen 2020.

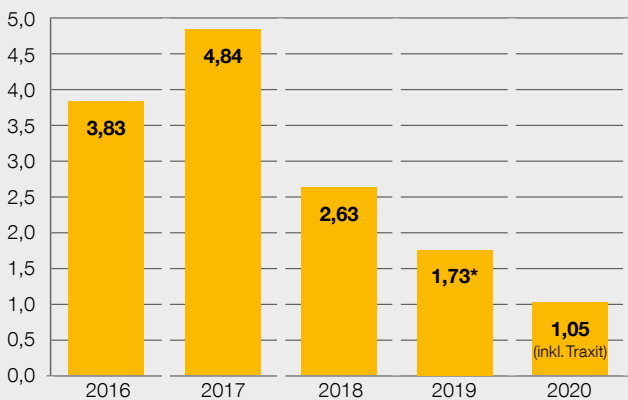
erforderliche Maßnahmen an allen Standorten umsetzen. Die WRIFR (ohne unsere neuen Traxit-Standorte) war 2020 auf einem erfreulich niedrigen Wert von 0,4, wobei 2020 innerhalb unserer Standorte erstmals kein Lost Day Incident (Arbeitsausfall größer als ein Tag) verzeichnet wurde.

Der Gesundheitsschutz wurde 2020 vom Thema Covid-19 dominiert. Für uns war es selbstverständlich, unsere Werke nicht nur inhaltlich zu begleiten, sondern auch ganz praktisch bei der Beschaffung von Tests und Schutzmasken zu unterstützen und, wo nötig, auch die medizinische Versorgung sicherzustellen.

¹ Traxit: ein 2020 von Klüber Lubrication erworbener Spezialist für Schmierstoffe für die Drahtindustrie.

Zahlen und Fakten in der Übersicht

Arbeitsunfälle je 1 Million geleistete Arbeitsstunden

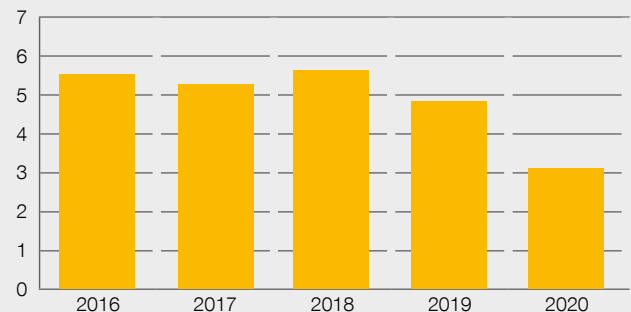


In der Darstellung sind alle Unfälle berücksichtigt, die eine Behandlung durch medizinisches Fachpersonal erforderlich gemacht haben, sowie Unfälle mit einer Ausfallzeit größer 1 Tag.

Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter

2020 nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Klüber Lubrication durchschnittlich 3,12 Tage an Trainings teil. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die Pandemie und die dadurch auch erforderliche Kurzarbeit zurückzuführen. Ebenso spielte der Trend zu immer kürzeren Lernsequenzen hier eine große Rolle. Gleichwohl bewegte sich Klüber Lubrication als innovatives Unternehmen weiterhin auf hohem Niveau dank der verstärkten Transformation von Präsenz- zu Onlinetrainings, egal, ob intern durch das HR-Training oder extern durch unsere Partner. Der globale Rollout des neuen „Learning-Management-Systems“ (LMS) als zentraler Anlaufstelle rund um das Thema Training unterstützte hier die Entwicklung in Richtung Digitalisierung. Bereits wenige Wochen nach dem Start wies das neue LMS höhere Zugriffszahlen und -frequenzen auf als das zuvor genutzte System. Ein wesentlicher Faktor für diesen Erfolg ist die Ermöglichung von „Learning on Demand“ sowie informellem Lernen. 2020 absolvierten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich weit über 10.000 E-Learnings zu unterschiedlichsten Themen. So haben wir beispielsweise seit 2019 ein E-Learning zu Sustainability weltweit ausgerollt, damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Thema Nachhaltigkeit in seiner Notwendigkeit und Vielfalt verstehen und aktiv unterstützen können.

Schulungstage pro Klüber Lubrication Mitarbeiter/-in

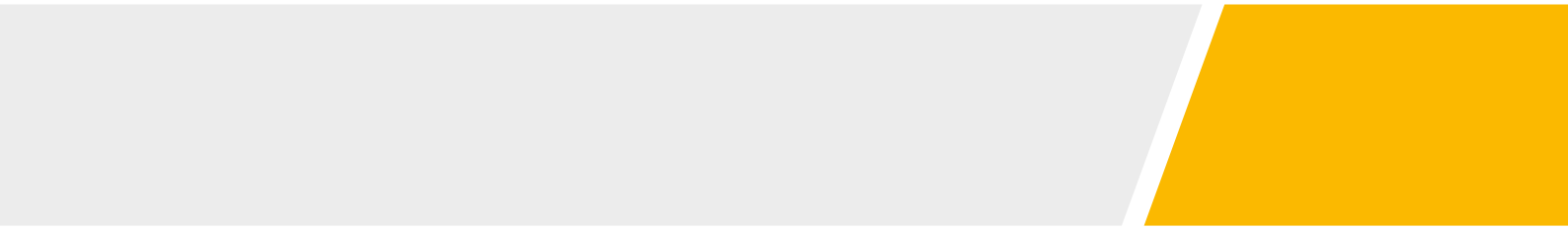


* Aufgrund fehlender Nachmeldungen von Arbeitsstunden war die im Nachhaltigkeitsbericht 2019 genannte Zahl – 1,77 – etwas zu hoch. Die Grafik enthält nun den korrekten Wert.

Standortzertifizierungen

Als Zertifizierung bezeichnet man ein Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung bestimmter Anforderungen nachgewiesen wird. Zertifizierungen werden oft zeitlich befristet von unabhängigen Zertifizierungsstellen wie DNV oder TÜV vergeben, die auch die Einhaltung der Standards unabhängig kontrollieren. Um alle Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen und den zunehmenden Anforderungen auf dem Qualitäts- und Umweltsektor zu entsprechen, unterhält Klüber Lubrication Zertifizierungen an allen Produktionsstandorten. Jeder Produktionsstandort hat dabei unterschiedliche Anforderungen hinsichtlich seiner Märkte, Kunden oder seines Know-hows und passt seine Zertifizierungen entsprechend an.

Standort	Qualität		Umweltschutz	Arbeitssicherheit	Lebensmittel und Pharma	
	ISO 9001	IATF 16949	ISO 14001	OHSAS 18001/ ISO 45001	ISO 21468	koscher, halal
Österreich	✓	✓	✓	✓		
Belgien	✓	✓	✓	✓		
Deutschland	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Spanien	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Türkei	✓		✓	✓		
Argentinien	✓		✓	✓		
Brasilien	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Mexiko	✓		✓	✓		
USA, Londonderry	✓		✓	✓	✓	✓
USA, Tyler	✓		✓	✓	✓	✓
China	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Indien	✓		✓	✓		



Herausgeber und Copyright:
Klüber Lubrication München SE & Co. KG

Nachdruck, auch auszugsweise, nur bei
Quellenangabe und Zusendung eines Beleg-
exemplars und nur nach Absprache mit
Klüber Lubrication München SE & Co. KG gestattet.

Produkte von Klüber Lubrication werden kontinuierlich
weiterentwickelt. Deshalb behält sich Klüber Lubrication
München SE & Co. KG das Recht vor, alle technischen
Daten in dieser Druckschrift jederzeit und ohne Vor-
ankündigung zu ändern.

Klüber Lubrication München SE & Co. KG
Geisenhausenerstraße 7
81379 München
Deutschland

Amtsgericht München
HRA 46624

Bildquellen:

Titel: © William Perugini; shutterstock.com
Seite 10: © ALPA PROD; shutterstock.com
Seite 11: © Yuriy Gluzhetsky; istock.com
Seite 12: © DedMityay; stock.adobe.com
Seite 13: © Klüber Lubrication Deutschland
Seite 14: © Sylvain COLLET; fotolia.com
Seite 15: © dragancfm; shutterstock.com
Seite 22: © benedikt; stock.adobe.com

Klüber Lubrication – your global specialist

Unsere Leidenschaft sind innovative tribologische Lösungen. Durch persönliche Betreuung und Beratung helfen wir unseren Kunden, erfolgreich zu sein – weltweit, in allen Industrien, in allen Märkten. Mit anspruchsvollen ingenieurtechnischen Konzepten und erfahrenen, kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meistern wir seit über 90 Jahren die wachsenden Anforderungen an leistungsfähige und wirtschaftliche Spezialschmierstoffe.